

Gleichstellung in Zahlen

Statistik Baselland untersuchte Lebenssituation von Mann und Frau

Liestal. Männer haben beruflich höhere Stellungen, sie verdienen weiterhin deutlich mehr und überlassen die Haus- und Familienarbeit mehrheitlich den Frauen. Zum 25-jährigen Bestehen der Fachstelle Gleichstellung für Frauen und Männer haben die Kantonsstatistiker Zahlenmaterial zu den unterschiedlichen Lebenssituationen von Mann und Frau zusammengetragen.

Daraus geht beispielsweise hervor: Die Frauen sind in der Überzahl. Aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung (85 gegenüber 81 Jahren) stellen sie 51 Prozent der Baselbieter Bevölkerung. Bei den über 80-Jährigen liegt der Frauenanteil gar bei 62 Prozent.

Eine bessere oder gleich gute Bildung bedeutet noch immer nicht ein gleiches Einkommen. Dies belegen folgende Werte: An den Gymnasien haben

die Frauen mit einem Anteil von 56,5 Prozent die Nase vorn, an Unis und Fachhochschulen ist das Verhältnis ausgeglichen. Dennoch haben Männer die besseren Jobs: 2013 waren 8,6 Prozent der erwerbstätigen Männer in Firmenleitungen tätig – doppelt so häufig wie Frauen. Grosse Differenzen auch bei den Löhnen: 5448 Franken betrug der monatliche Brutto-Medianlohn der Nordwestschweizer Frauen 2010, also 1133 Franken tiefer als jener der Männer.

Die Erwerbsquote glich sich in den vergangenen Jahrzehnten stark an: 1970 waren noch 93 Prozent der 15- bis 64-jährigen Männer und 45 Prozent der Frauen erwerbstätig, 2013 waren es 89 Prozent Männer und 78 Prozent Frauen. Rund die Hälfte der erwerbstätigen Frauen arbeitet Teilzeit, bei den Männern liegt der Wert bei 13 Prozent. [ch](http://www.ch)